



Sonntagsbrief

28.05.2023 / Pfingsten, Lesejahr A

1. Lesung: Apg. 2,1-11

2. Lesung: 1 Kor 12,3b-7.12-13

Evangelium: Joh 20,19-23

Alles neu...

Wie Jesus es den Jüngern versprochen hat, lässt er sie nicht alleine und sendet ihnen einen Beistand, den Hl. Geist. Er befähigt sie, hinauszugehen und den Menschen die frohe Botschaft von Gottes Liebe zu verkünden.

In der Apostelgeschichte wird von Sturm und Brausen und Feuer und Getöse berichtet, im Evangelium lesen wir dagegen von Furcht und verschlossenen Türen, von Stille und von einem Hauch.

Jesus tritt in die Mitte der Apostel, die sich vor lauter Angst eingeschlossen hatten und wünscht ihnen als erstes den Frieden: „Der Friede sei mit euch!“, sagt er ihnen zweimal. Kein Vorwurf wegen ihrer Feigheit, keine Kritik an ihrem Unglauben, kein Ärger über ihre Ängstlichkeit, sondern das Angebot eines neuen Friedens, einer neuen Freundschaft.

Und er hat ein Geschenk für sie: „Empfangt den Hl. Geist.“ es ist dies ein Geist der Lebendigkeit, der alles neu und gut machen kann – Gottes Kraft, die die ganze Welt verändern kann. Und Jesus schenkt den Aposteln diesen Geist so, dass sie ihn auch annehmen können, nicht mit Gewalt oder Druck, sondern ganz vorsichtig, mit einem Hauch. So will Gott in unser Leben kommen, nicht mit hohen Ansprüchen, sondern mit Zusprüchen, mit Zärtlichkeit und Liebe.

Und erfüllt mit diesem Geist sendet Jesus die Apostel (und uns), um Zeugnis von diesem Gott der Liebe in der Welt zu geben. Ein Zeugnis, das unsere Welt verändern und neu machen soll, so wie sich auch die kleine Welt im Versammlungsraum der Jünger verändert hat – aus Angst und Verzweiflung wurde Hoffnung und Freude.

Diese Veränderung, dieses Neuwerden ist das Kennzeichen von Pfingsten. Wenn Gott etwas verwandelt, dass wird es nicht nur ein bisschen aufpoliert, ein bisschen schöner gemacht, sondern es wird ganz neu. Da passen dann auch die Bilder der Apostelgeschichte, denn nach einem Feuer und nach einem Sturm ist nichts mehr wie vorher.

Neues kann Angst machen, doch dieses Neue kommt von Gott. Von ihm kommt Gutes. Das Einzige, das uns in Unruhe versetzen sollte, ist die Tatsache, dass Gott die Welt mit uns und durch uns neu machen will. Er sendet UNS, diese Welt zu verändern, und zwar dort, wo wir leben – in unserer Familie, in unserem Viertel, in unserer Pfarre. Dort, wo wir einander vergeben und barmherzig sind, wo wir liebevoll und freundlich miteinander umgehen, dort wird Gottes Geist wirksam.

PR Brigitte Hafenscherer

Pfingstsequenz

**Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.**

**Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.**

**Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,**

**In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.**

**Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.**

**Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.**

**Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.**

**Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.**

**Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.**

**Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.**

Pfingstsequenz, um 1200, zugeschrieben Stephan Langton, Erzbischof von Canterbury, Übertragung von Maria Luise Thurmair und Markus Jenny 1971